

Erstausgabe täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe: u. Abonnementsstellen
für Einzelne und Abonnementisten
S. Raumann, Eisenstr. 17, Leipzig 17.
S. Pflug, Papierhdlg., Steinstr. 10,
W. Zannenberg, Geilstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenspreis
für die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags spätere werden
nicht mehr eilet.
Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N 142.

Freitag, den 22. Juni.

1877.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die
bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des
Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe recht-
zeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expe-
dition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten für
das Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen für die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.

Exp. des Halle'schen Tageblattes.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 20. Juni.

— Offiziell wird berichtet: Bei den Verhandlungen
der französischen Deputiertenkammer vom 16. Juni ist
hier sehr aufgefallen, daß der Minister des Auswärtigen,
Herzog Decazes, sich in keine Äußerungen über die Stim-
mungen der fremden Kabinets hinsichtlich der deutschen
Regierung auf einen Bericht des Vizepräsidenten von
Gontaut-Biron berufen hat. Bekanntlich hat dieser
Diplomat Berlin vor dem 16. Mai verlassen und auch
seine Mission in Weis, wo er den kaiserlichen
Besuch in den Reichslanden im Auftrage des
Marshall-Präsidenten zu begründen hatte, fiel
vor dem Ministerwechsel in Frankreich. Laut
Zeitungsmitteilungen wird der Vizepräsident
seitdem durch Familienangelegenheiten in Paris
zurückgehalten. Es wäre daher ein diplomatisches
Kuriosum von geradezu einzigem Art, wenn
dieser über die Stimmung des Berliner Kabinetts
in Betreff des neuesten Ministerwechsels irgend
einen amtlichen Bericht erstattet hätte. Ebenfalls
wird sich die Kenntnis der hiesigen Stimmung
nur auf die Befassenen beziehen vor dem
Ministerwechsel beziehen können und so können
die von Herzog v. Decazes angezogenen Mittheilun-
gen freilich richtig sein. Ueber die Stimmung
in Betreff der Ministerwechsel in Berlin herbeigeführt
hat, scheint man in Frankreich nicht recht
unterrichtet zu sein; i. d. d. d. haben
autorisierte Stimmen sich hier anders vernehmen
lassen.

— Einer im „Avenant Herald“ vom 2. d. M.
abgedruckten Bekanntmachung des britischen
General-Konstanz zufolge sind in der Durchfahrt
zwischen dem Dardanellen-Straßen Kanal
Sulania und der zur Rechten des Dardanellen-
kanals liegenden Inseln bisher gezeigten
Mamaia mittels einer elektrischen Leitung
von Ufer aus entzündbare Torpedos, und zwar
in zwei Reihen zu acht Stück, in Intervallen
von 170 Yards und in einer Tiefe von
36 Yards unter dem Wasserpiegel verankert
worden.

Die Durchfahrt durch die Meerenge ist durch
diese Torpedolagerung vorläufig nicht behindert.

— Nach dem Bescheide eines Appellations-
gerichts, welchen der Minister des Innern den
Ober-Präsidenten durch Circularverlaß vom
9. d. M. zur Kenntnissnahme und weiteren
Bekanntmachung mitgeteilt hat, kann es nach
§ 48 der Vormundschaftsordnung vom
5. Juli 1875 und § 29 des Reichsgesetzes
vom 6. Februar 1875 keinem Zweifel unter-
liegen, daß die Vorschriften des A. u. R. in den
§§ 49 ff. Tit. 1, Theil II, in Kraft geblieben sind.
Durch die Bestimmung des § 54 a. d. O.,
welcher lautet: „Der Vormund kann seinen
Konkurs ohne Genehmigung des vormund-
schaftlichen Gerichts nicht ertheilen“, wird
der Vormund verpflichtet, vor Ertheilung des
Konkurses sein Verhältniß zum Vormund
von ihm bevormundeten Person die Genehmi-
gung des vormundschaftlichen Gerichts
einzuholen. Daraus folgt zugleich die
Pflicht des Vormundrichters, den Antrag
des Vormundes auf Ertheilung dieser Genehmi-
gung zu prüfen und, wenn sich keine An-
stände ergeben, die Genehmigung zu ertheilen.
Nach § 69 a. d. O. ist der Vormund-
richter auch befugt, den Konkurskonkurs
statt des Vormundes zu ertheilen, wenn
letzterer seine Einwilligung ohne Grund
verweigert. An diesen Rechten und Pflichten
des Vormundes und Vormundrichters ist
durch die neuen Gesetze nichts geändert.
Zwar ist es als richtig anzuerkennen,
daß nach dem A. u. R. bei Minderjährigen
nur die Genehmigung des Vormundes,
nicht die des Vormundrichters wesentlich
ist, so daß deswegen, weil der vom
Vormund ertheilte Konkurskonkurs der
Genehmigung des Vormundrichters
entbehrt, die Ehe nicht angefochten
werden kann. Hieraus kann jedoch
weiter der Vormund noch der Vormund-
richter einen Grund herleiten, die ihnen
geleglich auferlegten Pflichten unbeachtet
zu lassen. Der Vormundrichter hat
vielmehr auch noch jetzt gemäß § 51
und 63 der Vormundschaftsordnung
dafür Sorge zu tragen, daß die
Vormünder der Vorschrift des § 54
Tit. 1, Theil II, A. u. R. gehörig
nachkommen, und seinerseits sich
der Prüfung und Genehmigung der
von den Vormündern zu ertheilenden
Konkurskonkurse zu unterziehen,
auch den betreffenden Requisitionen
nachzukommen.

— Gms, 20. Juni. Die Kaiserin und der
Kronprinz sind zum Besuche des
Kaisers hier eingetroffen und werden
das Diner bei demselben einnehmen.
Die Rückreise des Kronprinzen nach
Berlin ist auf Nachmittags 5 Uhr
festgesetzt; die Kaiserin begibt sich
um 2 Uhr nach Koblenz zurück.

— Versailles, 20. Juni. Sitzung des
Senates. Deputierte verlas den Bericht
der Kommission zur Vorberathung
des Antrages auf Auflösung der
Deputiertenkammer. Derselbe
spricht sich für die Auflösung aus.
Der Senat be-

schloß die Annahme der Dringlichkeit
für die Berathung des Antrages.
Die Diskussion wurde jedoch auf
Antrag der Linken auf morgen
verlagert.

— Haag, 20. Juni. Heute fand hier
unter Theilnahme des Königs,
der königlichen Prinzen und der
Vertreter der fremden Höfe das
feierliche Leichenbegängniß der
Königin statt.

— London, 20. Juni. Nach einer
Mittheilung des Meuterer-Bureau
aus Aden vom heutigen Tage hat
der Postdampfer „Melina“ bei
Ras Hafun am 17. d. Schiffbruch
erlitten. Die Passagiere und die
Mannschaft sind gerettet; die
Frachtgüter sind verloren.

— Washington, 20. Juni. Von dem
Finanzsekretär Sherman wurde
dem Finanzbudget, das die neue
vierprozentige amerikanische
Anleihe übernommen hat, gestern
schriftlich mitgeteilt, daß die
Obligationen der vierprozentigen
Anleihe in Gold eingelöst werden
würden. Die Stillschließung der
Regierung und des Volkes der
Vereinigten Staaten seien Bürgen
für Erfüllung dieser Verpflichtung.

Der Krieg.

— Petersburg, 20. Juni. Offiziell
wird aus Ploesti, den 19. d.,
gemeldet: Gestern landeten
200 Türken bei Turn-Magurelli
und bemächtigten sich des dort
verweilenden rumänischen
Einwohners gehörigen Viehes,
welches ihnen durch herbeigeeilte
russische Truppen wieder
abgenommen wurde. Die
Türken zogen sich zurück,
nachdem sie 8 Mann verloren
hatten; russischerseits ist ein
Mann und ein Rosak verwundet.
— Den aus Montenegro
eingezogenen Nachrichten
zufolge drang Suleiman Pascha
bis Niksic, welches er
verproviantirte. Bei Wassojewitsch
und Spuz schlugen die
Montenegriner die Türken
zurück. — Lieutenant
Puschkin, welcher einen
Torpedobomben bei dem
Angriff auf die türkischen
Monitore bei Sulina
kommandirte, ist von den
Türken gefangen genommen.

— Petersburg, 20. Juni. Offizielles
Telegramm aus Maga vom 19. d.:
Am 17. d. wurde das
Bombardement gegen die vor
Kars gelegenen Forts
Karabagh, Arab und
Mullis eröffnet. Das
Bombardement wird von 8
Batterien mit 25 Geschützen
und Mörsern fortgesetzt.
Der Verlust auf Seiten der
Russen betrug in 2 Tagen 2
Tote und 14 Verwundete.
Nach Mittheilungen aus
Kars hatten die Türken in
dem Gesichte am 15. d. 200
Tote und 250 Verwundete.
Der Kampf machte auf die
Garnison von Kars einen sehr
entmutigenden Eindruck.
— General Terzjagoff ist
von Seidtan aus gegen
Kerpiliss vorgedrungen.
Die Kolonne des Generals
Alchajoff ist bei der
Metagonizirung von
Ushemtschirj und Mohova
auf keine türkischen
Truppen gestoßen. —
Unter den aufständischen
Abchasern sind
Zerwürfnisse entstanden.

VI.

Die Weiden auf dem Wagen waren
lange Zeit ganz still. Eduard
wendete seine Aufmerksamkeit
den Federn zu, als mache er
heute sein Droschkentücher-
Examen. Sie hatte ein
leichtes Tuch fest um die
Schultern geschlungen und
sah still, wie eine Statue.
Nachdem blickte sie auf die
Türen hinaus und es war,
als wacke wirklich über
Beiden Tante Bettchens
fremdes Auge.

Der Wagen verließ bald die
große Straße und bog in
einen Feldweg ein, der
fernen, am Horizonte
sichtbaren Wäldern
entgegenführte. Eduard
hatte sich den Weg noch
einmal beschreiben lassen
und erkannte die einzelnen
Werkzeuge wieder.

Die Dunkelheit nähere sich;
die Sonne war schon in
den Abendwolken untergetaucht,
die Klippe wackte über die
Fluren, eine leichte Nacht,
schön wie die letzte, begann.

Klara liebte dies Land, so
einförmig es dem Auge
erscheinen mochte, welches
nicht gelöst war, seine
Schönheiten herauszufinden.
Die schärfste Annuth dieser
Natur festelte sie mehr,
als großartige Pracht. —
Und, wie das Land, so
waren auch die Leute
einfach, still, bescheiden,
aber kernig und fähig.
Freilich kannte sie auch
die Schattenseiten, die
Kochschüssel und
Rachlöfligkeit; denn sie
war keine ungenügende
Idealistin, welche die Welt
nur durch gefärbte Gläser
sah. Aber sie wußte doch
genau, wie Unrecht alle
dieser Leute dem niederen
Volke thun, die da
behaupeten, daß es für
das Gute ungenügend sei,
daß es nur vor der Kraft
der Gewalt Achtung
besse. Sie verkehrte gern
mit den schärfsten
Arbeitern auf dem Gute
ihres Vaters und hatte
immer noch erfahren, daß
man bei verständiger
Behandlung einfaches,
natürlich richtiges
Gefühl und rege
Dankebarkeit bei ihnen
fand. Jeder Versuch,
sie zu bekehren, trug
nach Tagen keine
Früchte und wurde es
nur in den harten
Köpfen auch nur langsam
heiß, so daß das
Erworbene doch um
so fester. — Wieviel
hatten ihre Väter
darin schon gewirkt,
daß Vaters gar nicht zu
gedenken. Dine
Einfluss zu suchen,
waren sie angelehene
Männer geworden. —

Als es völlig
Dunkel geworden war,
blinnten von den
abseits gelegenen
Gehöften, zwischen
denen sie hinfuhren,
die

„Ja oder Nein.“

Novelle von W. v. Dünstlein.

(Fortsetzung.)

6) Jetzt mischte sich der
Kutscher in die Verhandlung
und machte den Vorschlag,
Klara solle bis zu einem
Abwilsen der Grenze
mitfahren, wo sie bekannt
war, und von wo man sie
unzweifelhaft gern weiter
befördern werde.

Klara schwankte. „Lassen
Sie uns noch eine Stunde
warten; vielleicht haben
meine Eltern bei der
Rückkehr des leeren
Wagens den Zusammenhang
richtig errathen und
schicken ein anderes
Fußwerk. Dann könnte es
in der nächsten Stunde
hier sein.“

Die Stunde verstrich und
auch die nächste war fast
schon vorüber. Das
Mädchen ging unruhig auf
und ab und wartete.
Eduard stand geduldig
neben seinem Gefährt,
oder ging den Weg
hinunter, auf dem das
Fußwerk kommen konnte.
Er wagte es nicht,
sich Klara zu nähern,
oder sie anzureden.
Sobald es aber
unbemerkt geschah,
konnte beobachtet
werden, wie sie und
sagte ihren Bewegungen
mit zärtlicher
Aufmerksamkeit. Wie
schön war ihre Gestalt,
wie anmuthig ihr Gang.
Es lag in ihrem Wesen,
so jung sie war, doch
den Zauber der
Bornehmtheit, den
weber die Schönheit
allein, noch Geburt
und Erziehung zu geben
vermögen, sondern
der aus dem Adel
der Seele entspringt.
Nüchtern schritt
sie grade auf ihn zu.

„Es scheint
wirklich, als ob ich
im Siche gelassen
werde, Herr von
Werder.“

Wie freute es ihn,
daß sie seinen Namen
nannte; er hörte
ihn so gern aus
ihrem Munde. Noch-
mals bot er ihr
seinen Wagen an.
Sie schlug es
wieder aus.

Der alte Friedrich
aber hatte abermals
den besten Einfall.
Da für drei
Personen wirklich
unmöglich Raum
war, wollte er
zurückbleiben und
am andern Morgen
nachfolgen, an
welchem Getreide-
besuchen aus
Wilsenbrunne zur
Station kamen.
„Den Weg
werden der Herr
Baron ja wohl
noch von früher
kennen“, sagte er
hinzu.

Eduard und Klara
sahen einander
zweifelnd an. Dann
hätten sie beide
ja allein fahren
müssen. Dem
jungen Manne
floß das Herz
schon bei dem
Gedanken, daß
sich ihm das
klebliche Wesen
vielleicht noch
auf einige
Stunden anver-
trauen werde.

„Den Weg glaube
ich wirklich
finden zu können“,
sagte er
zögernd.

Sie sah, wie sein
Gesicht vor
Freude strahlte,
das auch
ängstliche
Erwartung noch
darin. Unschlüssig
zögerte sie
noch.

„Es geht doch
eigentlich nicht
an“, meinte sie
halb für sich,
da floß ein
trüber Schatten
über seine Züge,
wie sie ihn
schon mehrmals
bemerkte hatte,
und plötzlich
stand ihr
Entschluß fest.
— Sie war
ihm für den
Vorfall am
gestrigen
Abend noch
Danke schuldig.
Bewies sie ihm
nun ihr
Vertrauen, so
waren sie
quitt. Was
etwa
Freundinnen
und Verwandte
hinterdrein über
die Fahrt
erzählen
mochten, das
galt ihr
gleich. Die
Eltern, das
wusste sie,
würden sie
gewiß nicht
schelten.

„Gut“, sagte
sie schnell; „ich
nehme den
Vorschlag
bestimm an.“

„Aber was
würde Tante
Bettschen dazu
sagen?“ —
setzte sie
lachend hinzu.

„Ich denke,
sie soll
zufrieden mit
mir sein“, rief
Eduard
fröhlich.

„Dann müßte
unsere
Unterhaltung
jedemfalls
sehr ein-
sichtig sein.“

„Ja“ oder
„nein“ genügt
vielleicht
noch einmal,
scherzte er.

„Nun wir
wollen
sehen.“

Leicht hob er
das schöne
Mädchen
hinauf,
nachdem
der Kutscher
das Feld
geräumt.
Sie richteten
sich beide
ganz
zu nebeneinander
ein; er
ergriff die
Zügel und
fort ging
es in
schaffen
Trab.

Der alte
Friedrich
schüttelte
den Kopf.

„Was das
wohl zu
bedeuten hat“,
brumnte er
in den
Bart — „die
schönen ja
schon ganz
zu Freund zu
sein, —
und dann
wird er
doch nicht
hierbleiben? —
rebe mit
doch
niemand
etwas ein!“

Die „Agence generale Russe“ bezeichnet die von dem ersten Vord der Admiralität, Ward Hunt, in der Sitzung des englischen Unterhauses am Montag gemachte Aeußerung, daß die russischen Torpedos längst bekannt seien, als ein Verstoß. Die Torpedos seien von dem General-Ingenieur der russischen Marine, Baron Tischenhausen, erfunden und die ersten Versuche mit denselben in Kronstadt im Jahre 1862 angestellt, wobei die glänzendsten Erfolge erzielt worden. Das Geheimniß der Erfindung sei strengstens bewahrt worden.

In Betreff der viel besprochenen, neuerdings verfügbaren Refraktur von 218,000 Mann wird von unterrichteter Seite hervorgehoben, daß es sich um gar keine exceptionelle, sondern um die normale, jährlich wiederkehrende Aushebung handelt, die selbstverständlich, wie gewöhnlich im Voraus angeht, und festgesetzt wird. Die Riffer ist größer als im letzten Jahre, weil man bei abgeklärter Dienstzeit jetzt nahezu das Maximum der jährlichen Norm erreicht, welche zwischen 190,000 und 220,000 Mann betragen soll.

Konstantinopel, 19. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Porte im Auslande folgende Nachrichten gesandt, welche von dem Generalgouverneur Maszar Pascha aus Moskau vom heutigen Tage eingelaufen waren: Am letzten Mittwoch legte sich das von Suleiman Pascha besetzte Armeekorps von Krasak aus in der Richtung nach Niksic in Bewegung. Bei Presha kam es zu einer Schlacht, in welcher der Feind völlig geschlagen wurde. Am Sonnabend wurde Niksic verproviantirt. Am folgenden Tage wurde der Marsch nach der montenegrinischen Grenze fortgesetzt und gelang es den Truppen, sich der Defilens von Dntrog zu bemächtigen, wobei die Montenegriner völlig in die Flucht geschlagen und zahlreiche Vorräthe an Munition und Gewehren erbeutet wurden. Unsere Truppen dürften gestern ihren Vormarsch fortgesetzt haben und wahrscheinlich ist schon heute die Vereinigung des unter Suleiman Pascha stehenden Armeekorps mit dem Armeekorps von Schara und Albanien erfolgt.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Kammer nahm den Antrag auf Besetzung der Gehalte der Beamten an. Die dritte Lesung der Vorlage betreffend die Aufnahme einer inneren Zwangsanleihe hat noch nicht stattgefunden. In der heutigen Sitzung wurde ein formeller Antrag auf Einsetzung einer Permannenzkommission eingebracht. Die Kammer wird vor ihrem Schluß noch einige Sitzungen halten. — Derwisch Pascha ist mit zahlreichen irregulären Truppen, welche vor dem Sultan Neume passirten, gestern nach Batum abgegangen. — Prinz Hassan hat gestern einen außerordentlichen Ministerrathe beigezogen und wird sich am Donnerstag nach Barna begeben. — Der Sultan beschäftigt auf eigene Kosten den Bau eines neuen äthiopischen Patriarchatsgebüdes.

Konstantinopel, 20. Juni. Hier eingegangene Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatz zufolge hat Ali Saib Pascha sich der Höhen von Martinic und Garovica bemächtigt. Ferner hat Mehmet Ali Pascha nach einem heftigen Kampfe, in welchem die Montenegriner große Verluste erlitten haben sollen, zwei montenegrinische Districte besetzt. Die Anjurtenen in den bosnischen Districten von Weste und Banjaluta sollen ebenfalls von den türkischen Truppen besetzt worden sein. — Depeschen aus Erzzerum melden, daß in den letzten Tagen unbedeutende Gesandte in der Richtung auf Saporakaleh stattgefunden haben.

Wien, 20. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Bukarest: Gestern unternahm ein Konsulatsbeamter von Kalaratz aus eine Refugionszucht gegen die Donauinsel bei Silistria; es wurden dabei 4 Kosaken und der Bauer, der dem Trupp als Führer diente, vernünftigen Ansichten. Er kam wieder einmal recht in die moderne Weltanschauung. Wodurch es auch klarheit sein — er gestel sich darin.

Dachte er an den Gutsstauf, so erschienen seinem geistigen Auge auch die unbewußten Gemüther wieder, und die mütterliche Gutskammer, die ihm alle Tage die nämlichen Gerichte brachte, breitbrüstige Waldhüter, mit deren ungeschickten Manieren er keinerlei Sympathie hegen konnte. — kurz, der Gedanke allein brachte ihn halb zur Verzweiflung.

Freilich — fiel sein Blick auf die süße Gestalt neben ihm, so konnte er sich ein schönes stilles Landhaus ausmalen, von herrlichem Garten umgeben, prächtig und behaglich eingerichtet, mit Salons, Bibliothek, Billardzimmer u. s. w. und Sie darin, von allen Blumen die schönste, die Zierde des Ganzen, seine reizende junge Frau, die Königin einer anziehenden Gesellschaft.

Wie wollte er sie süßen und belehren, große Reisen mit ihr unternehmen. Wie würden ihre kindlichen Augen im Anblick all der nie gesehnen Herrlichkeiten staunen. Außerordentliche Selbstzufriedenheit überkam ihn, ob seiner Kenntniß dieser Welt, durch die er in den Stand gesetzt wurde, überall ihren Führer zu machen. — „Sind wir nicht irre gefahren?“ unterbrach Klara plötzlich diese Träume.

Warum verlegte ihn das so? Die Frage war ja am Ende natürlich. Aber doch hätte sie mehr Vertrauen zu ihm haben sollen, zu ihm, der als einer der berühmtesten Alpenführer die schwierigsten Gebirgswege ohne Führer gemacht hatte.

„Die Richtung ist nicht falsch, und auf einen kleinen Umweg kommt es am Ende nicht an“, entgegnete er, sich zum Gleichmuth zwingend.

„Doch in dem Walde vor uns liegen die Grenzen zwischen den verschiedenen Feldmarken. Die Wege führen fast alle bis in deren Nähe, aber nicht hinüber. Es giebt meines Wissens hier nur einen einzigen Weg, der ganz durch den Wald hindurchführt, auf dem aber befinden wir uns nicht.“

„Ach meine gerade, die hier ist es.“

Wundet. — Aus Turin-Geserit: In und um Negotin stehen 15 Bataillone serbischer Militär erster Klasse, die Gesamtzahl der serbischen Truppen am Timok ist größer, als die Stärke der in Wibbin, Florentin und Pangora stehenden türkischen Korps.

Wien, 20. Juni. Telegramme der „Neuen freien Presse“ aus Nagaja: Nach vor der Verproviantung von Niksic gelang es Suleiman Pascha, die Montenegriner bei Presha zum Kampfe zu zwingen und zu schlagen. Am Sonntag forcierte der Marsch der Defilens von Dntrog und drang unter fortwährenden Kämpfen in Montenegro ein. Aus Niksic: Die Einmärga sind nur wenige russische Truppen und gar keine Verproviantungen sichtbar. Das Land am Ufer und die Inseln sind, obgleich das Donauwasser sinkt, theils überschwemmt, theils verunreinigt, es wird deshalb hier kein Versuch zu einem Donauübergang erwartet, der gegen von Turin-Magurelli und Isajak aber eine größere Aufmerksamkeithalt zugewendet.

Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus Pera: Zwei russische Korvetten kreuzen bei Kap Watapan an der Südspitze von Morea. Aus Bukarest: Don Carlos ist gestern mit seinen Begleitern in Szeged an gekommen.

Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Belgrad: An der Grenze entfallen die Türken eine große Mühseligkeit, offenbar in der Absicht, dem Einmarsche der Russen durch Serbien entgegen zu wirken. Die serbischen Districtsbeamten sind angewiesen worden, Proviant und Fourage in die Magazine zu schaffen; an der Donau werden Proviantvorräthe aufgeschichtet. — Die Administrationsbeamten und die Offiziere sind angewiesen worden, sich marschbereit zu halten.

Deutscher Personal-Kalender.

1788. Joh. Georg Hamann 7.
1816. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ergriff Besitz von den granitigen Gekündern ober ihrer Aquivalenz, sowie von den wieder eroberten Provinzen im Niederösterreichischen und Oberösterreichischen Kreise und den wieder vereinigten westfälischen Ländern.
1818. Ernst II. Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha *.
1820. Prinz Alexander von Preußen *.
1829. Dr. Julius Dittmann 7.

Widder des Provinz.

— Eine für die Kaufmannen angenehme Nachricht wird aus dem Harze gemeldet, nämlich, daß es in diesem Jahre so viel Hebelbeeren geben wird, wie wohl selten vorher. Die Stauden sind überall gut entwicelter Blüthen oder schon junger Beeren, und an einen Ausfall ist bei gegenwärtigem prächtigen Wetter nicht mehr zu denken. Ebenso verhält es sich mit den Krons- und Himbeeren.

Duedlinburg, 18. Juni. Die Vesteiligung beim heutigen Rennen war trotz der sehr glänzlichen Witterung seitens des Publikums eine sehr geringe. Der Hauptgrund hierfür ist wohl hauptsächlich in der Behandlung der Rennen seitens der Renner selbst zu suchen. Ein Ringen um's Ziel fand am Sonntag nur beim ersten Verkaufs-Häuten-Rennen statt, während bei den anderen Rennen sich unglücklich eine vorher getroffene Vereinbarung aus für den Reiter erkennen ließ. So starteten gleich im ersten Rennen, wo 12 Pferde angemeldet waren, nur 2, und ein ähnliches Verhältnis war es bei den übrigen, während bei 3 Rennen überhaupt nur je 1 Reiter gemüthlich durch die Bahn trod, und den Preis errang, auf dem Programm prangen indessen bei 6, 12 und 15 Pferde. Es giebt Eulen nach Athen tragen, immer und immer wieder für Erreichung der Staatsubvention zu plandern; wer diese Denkmale am 17. und 18. Juni in Duedlinburg mit erlebte und unparteiisch urtheilt, wird, wenn er bis dahin noch für Vesteiligung war, anderer Ansicht

geworden sein. Von einem Wetrennen kann wohl kaum noch die Rede sein. Die Bemerkung auf dem Programm beim 5. Rennen: „Subscriptionspreis-Kompromisse nicht erlaubt“ sagt genug und bedarf keines Kommentars für die anderen Rennen. (Zagebl.)

Die Provinzialbehörden sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß folgende Akte auf Grund der Gesetze (Sportfreisind: 1) Beschreibungen und Zeugnisse zur Erlangung von Gewerbebescheinigungen, 2) Beglaubigung der den Gesellen, Lehrlingen und Gehilfen zu ertheilenden Zeugnisse, 3) amtliche Legitimations-Akte zum Verkauf von Pferden, 4) die Verhandlungen betüß polizeilicher Beaufichtigung der Feuerversicherung bei Mobilien, 5) Verhandlungen der Polizeibehörden bei Parcellirungs- und An siedlungsachen, 6) vorläufige Strafverfügungen der Polizeibehörden bei Uebertretungen, 7) Verhandlungen über Benutzung von Privatwäffeln zu Bewässerungsanlagen, 8) das Aufgebotsverfahren bei Bewässerungsanlagen, 9) die ortspolizeiliche Beglaubigung der Zeugnisse für Vergleute über Führung und Beschäftigung, 10) Ausfertigung von Gefindeneinbüchtern und Entlassungsbüchern, 11) die von den Polizeibehörden auszuweisenden Erlaubnisse für den Betrieb der Gasp- und Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Getränken. Müßlhausen, 19. Juni. Die gestern und heute angefahrenen Wolken waren bis Mittag mit Ausnahme eines kleinen Regens verlaufen. Die Anfuhr zum heutigen Markttag belief sich auf 28 Wagen mit ca. 200 Centner Wolle, meist geringerer Qualität. Der Stein wurde heute durchschnittlich mit 8 % verkauft.

Eisleben. Am 30. Mai hielt der hiesige Real-schulvereine eine zahlreich besetzte Sitzung. In derselben wurde zunächst dem Mandanten nach dem Berichte der Revisorien Decharge erteilt, worauf Herr Dr. Perwig einen höchst interessanten, von allen Anwesenden mit größter Spannung aufgenommenen Vortrag, über die Entschickung der „Sprache“ hielt. Abschließend wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Rosenmann, beschlossen, die regelmäßigen Vereinsversammlungen bis Ende September ausfallen zu lassen, da die Mitglieder während des Sommers vielfach befristet werden könnten, dieselben zu besuchen, nachigenfalls sollen außerordentliche Versammlungen berufen werden.

Weißenfels, 19. Juni. Die Einführung des Herrn Oberpfarrer Dr. Jähr zum Superintendenten der Eparchie Weißenfels gestaltete sich heute zu einer erhellenden Feier. Um 9 Uhr Morgens aus der festlich geschmückten Pfarrwohnung abgeholt, begab sich Herr Oberpfarrer Jähr mit zahlreichen Anhängern — Herr General-Superintendent Dr. Wölner aus Magdeburg an der Spitze — sowie den Begleitern und vielen Gemeindevetretern unter Glockenläute nach der Kirche, wo feierlicher Gottesdienst gehalten wurde. Geistliche Gesänge, von denen besonders der Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“, genannt werden muß, den Herr Cantor Kiebing von hier componirt hatte, und welcher von einem herrlichen Chor von Herren und Damen vorgetragen wurde, erhöhten die Anbacht der versammelten Gemeinde. Der Herr General-Superintendent hielt nach dem Lichte ev. Joh. 8 Vers 12 die Festrede und ertheilte nach derselben, von den beiden ältesten Predigern der Eparchie abjurirt und umgeben von den Amtsbrüdern, die bereitwillig ihre Zustimmung gaben, dem Herrn Oberpfarrer vor dem Altar die Weisung für sein neues Amt. Zum Schluß hielt Herr Superintendent Dr. Jähr noch eine warme Anrede an die Versammelten, welche die Worte der heiligen Schrift: „Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus“, zum Grund lagen. Um 2 Uhr fand als Nachfeier ein Diner in „Schumanns Garten“ statt.

In den vorhergehenden Tagen hat Herr General-Klara hörte an dem Tone, in welchem er die letzten Worte sprach, daß er gereizt sei. Sie schwieg deshalb, wenn ihre Zweifel auch immer stärker wurden, je weiter sie fuhrten.

Nun erreichten sie die Höhen, auf welchen sich der große Forst ausbreitete. — Hier oben wehte es kühl, ein frischerhauch durch die Äste Karas Nadeln. Ein Windhauch ging durch die Bäume und es rauschte und kispelte, als würden tausend geheimnißvolle Stimmen wach. Die Pferde schaukelten und spitzten die Ohren. Sie bestien, ohne getrieben zu werden, ihren Gang. Das Mädchen spürte die wunderbare Wirkung, welche die Macht und Größe der Natur auf jedes, auch das härtste Menschenherz ausübt. Nun fuhrten sie unter diesem Geißt gemaltiger Buchen dahin. Der flugende Schrei eines aufgeschreckten großen Vogels tönte gellend durch die Stille. Klara erschau und unwillkürlich schmeigte sie sich näher an den einzigen Schutz, ihren Begleiter.

Auch in Edwards Seele ging Ahnliches vor, aber es schwand schnell, als Klara die ängstliche Bewegung machte. Unig freute ihn dies kleine Zeichen von Schwäche, daß er an ihr wahrnahm; denn es ließ ihn leicht das Gefühl der eigenen Kraft empfinden. Wachte er nun auch irre fahren, sie hielt sich an ihn. Er war nun ihr Schutz, je seine Gefangene. Diese Lage hatte einen süßen Reiz für ihn und er wünschte, der Wald möge gar kein Ende nehmen, sondern sich weiter und weiter dehnen, um sie beide zu trennen von der Welt und den Menschen. In der einfachen Mitte wollte er rasten mit ihr und sie stürmisch an sein pochenes Herz ziehen: „Nun bist du mein, in meiner Gewalt; deine Herrschaft über mich hat ein Ende.“

„Ob sie ein Ahnliches dachte?“ — Das besarrliche Schweigen begann sie anzuregen.

„Sie haben die Absicht, sich hier anzulassen, Herr von Werder? — Ich höre in der Nachbarschaft davon sprechen.“ nahm sie das Wort.

„Meine Absicht war es, aber ich bin nahe davon, sie aufzugeben.“

„Warum das?“ (Fortsetzung folgt.)

Superintendent Dr. Möllner Kirchen- und Schul-Visitation gehalten, bei welcher Gelegenheit er seine Betrübnis darüber ansprach, daß in den letzten Jahren so viele Ehen ohne den kirchlichen Segen geschlossen worden seien. (Kreisbl.)

Sachsen und Thüringen.

Waldheim, 19. Juni. In unserer Nähe hat sich eben ein höchst trauriges Ereignis zugetragen. Heute früh begibt der Eisenbahnwärter Müller aus dem benachbarten Heiligenborn die ihm unterstehende Bahnstrecke und findet in fernem von seinem Wirtshause einen Menschen, welchem durch den zuletzt vorübergekauften Wagnis der Kopf von Rumpfe getrennt war. Bei näherer Untersuchung stellt sich heraus, daß der also ums Leben Gekommene kein Anderer ist als der eigene Sohn Müller's, ein siebzehnjähriger Stuhlbohrer. Man glaubt, Derselbe habe sich zu der unglücklichen That hinreichen lassen, weil sein Meister mit der von ihm geleisteten Arbeit nicht zufrieden war und er sonach Arbeits- und Verdienstlosigkeit befürchtete.

Die Weintraube veranlaßt sehr erfreulicher Weise fort für den directen Personenverkehr auch über Nachgarbahren zu sorgen. Vom 25. an wird directe Personen- und Geadachtfahrt von Gera und von Jena über Meltingen-Hulda-Gieken nach Ems stattfinden.

Rußla, 20. Juni. Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins wird hier vom 22. bis 29. Juli d. J. eine Anbau- und Gewerbe-Ausstellung abgehalten werden, zu der bereits über hundert Industrielle und Gewerbetreibende und was am lobenswerthesten, auch viele der kleineren, ihre feste Zusagen abgegeben haben. Die Ausstellung findet in den geräumigen Lokalen der Harmonie statt und wird sich bei der industriellen Bedeutung Rußla's und bei der Anwesenheit der zahlreichen Kur- und Badegäste in der Höhe der Saison voraussichtlich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Der hiesige thätige Gewerbeverein, der auch die Gewerbevereine in Eilenach, Waltershausen, Gotha u. zur Verwirklichung der Ausstellung einladen wird, hat dieses Unternehmen nicht nur auf uneigennützig Weise im Interesse unseres Orts in Fluß gebracht, sondern auch das Risiko der Kosten der Ausstellung übernommen, welche letztere die industrielle Wichtigkeit Rußla's in den Augen der betr. hohen Staatsregierungen in das rechte Licht setzen und zeigen wird, daß die weit über 100 Jahre alte Anbau- und Thüringerwald-borbes Rußla, die sich gegenwärtig in der Hauptfache auf die Fabrication von Rauchschiffen aller Art, insbesondere auf Herstellung von Tabakspfeifen, Meerbaumköpfen und Cigarettenspitzen aller Gattungen concentrirt, sich getrost mit anderen industriellen Städten messen kann und die Concurrenz nicht zu fürchten hat. (Eilen. Bzg.)

Gotha, 19. Juni. Am 9. Juli d. J. wird das 50jährige Bestehen der hiesigen Lebensversicherungsgesellschaft begangen und dem Gründer derselben Ernst Wilhelm Arnoldi an dem bis zu seinem Tode von ihm bewohnten Hause am Holzmarkt eine Gedenktafel errichtet werden.

Aus Sachsen, 16. Juni, schreibt man der „Köln. Ztg.“: Zur Zeit macht durch die Presse ein Artikel die Kunde, welcher unserem Regierungsoffizier, dem „Dresd. Journal“, allem Anschein nach direct aus dem Bureau des Ministeriums des Innern zugestellt worden und in welchem zwar unter Verhüllung eines industriellen Notstandes, aber doch unter Einräumung der in Folge der Geschäftstillstände statt gefundenen Lohnverhältnisse unserer industriellen und gewerblichen Arbeiterbevölkerung, besonders die in Angriff genommenen, bezw. ins Auge gefassten Staatsbauten aufgeführt werden, durch welche die Regierung den betreffenden Bevölkerungsklassen vermehrte Arbeit und Verdienst zukommen zu lassen sich angelegen sein läßt. Da dieser Artikel die Beachtung der Presse in einem Maße gefunden, daß ihn z. B. die „Post“ zum preussischen Ministerium als Spiegel vorhält, so wird eine Erklärung über die mutmaßlichen Motive, die ihn eingaben, am Plage sein. Kurze Zeit nach der Berliner Notstandsversammlung ward die Frage des industriellen Notstandes auch von den Mitgliedern der Fortschrittspartei in Leipzig zum Gegenstande der Beratung in einer Versammlung gemacht und hierbei auf Grund privater Mittheilungen beschlossen, mit einer Sammlung

für notleidende industrielle Bezirke vorzugehen. Auf diesem geschickten Entschlusse ertheilte das Ministerium die Genehmigung zur Sammlung im ganzen Lande. Raum aber hatte diese begonnen, so erschienen Proteste über Proteste aus den für die Unterfütterung in Aussicht genommenen Bezirken, in denen das Vorhandensein eines Notstandes bestritten wurde. Damit geriet die Regierung in eine schiefe Lage. Sie schloß sich selbst dem Vorwurfe ausgesetzt, daß sie dem Geheiß der Sammlung mit zu großem Vertrauen auf die positive Begründung der beigelegten Nachweise entsprochen und damit vielleicht unthätiger Weise eine tiefgehende und folgenschwerere Besorgnis im Publicum geweckt habe; weiter scheint es mir auch, als sei der Regierung der Anwohnern gekommen, daß sie die Duper der Fortschrittspartei gewesen und derselben zu einer günstigen Position für die bevorstehenden Landtagswahlen verholpen habe. Wedem zu begegnen scheint der Artikel bestimmt. Er rechtfertigt die Erlaubnis durch das Anführen der eingetragenen Lohnherabsetzung; er läßt durchleuchten, daß die Hilfe der Regierung das Notstands-Thermometer um einige Grade erniedrigt und er beugt durch die Aufzählung der staatlichen Notstandsbauteu einer etwaigen Ausbeutung der Angelegenheit von Seiten der Fortschrittspartei im bevorstehenden Wahlkampfe vor. Gebe der Himmel, daß sich die in dem Artikel ausgesprochene Hoffnung erfüllt, daß der günstige Stand der Ernte unserer Industriebevölkerung auch über den nächsten Winter hinweghilft und einen Notstand hintanhält. Der Einfluß des trefflichen Entschlusses läßt sich jetzt schon daraus erkennen, daß die Herren Deputierten ihre Vorenemien in Ordnung bringen und die hier einschlagenden Maschinen, eben so wie die Fabriken landwirthschaftlichen Maschinen eine größere Regelmäßigkeit in Folge der ihnen gewordenen Aufträge ermitteln.

Anhalt.

Deffau. Dem Buchdruckereibesiger L. Reiter ist das Präbital „Hofbuchdrucker“ verliehen.

Verbst, 19. Juni. Die am vergangenen Sonntag stattgehabte Versammlung des hiesigen Vereins der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe war nur von 38 Mitgliedern besucht, während der Verein gegenwärtig deren 133 zählt. Die Vorlage bot des Interessanten mehr, doch waren es namentlich die Mittheilungen des Vorsitzenden bezüglich des Erfolges, den das Mahnerfahren und das Anfallsochgeschäft ergeben hatten, welchen die Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit und Befriedigung zuhörten. Folgende Zahlenverhältnisse dürfte wohl deutlich die segensreiche Wirkung der auf dem Wege der gegenseitigen Selbsthilfe erzielten Erfolge bezeugen. In dem Zeitraume vom 1. Jan. bis 31. März c. waren nicht weniger als 32 Posten im Gesamtbetrage von 860 M. angemeldet worden, von diesen haben nur 3 Posten mit zusammen 155 M. keine Verdrückung bisher gefunden, während 18 ganz erlegt wurden und 11 Posten durch Ratenschulden Deckung finden. Bis nach Rußland und die Schweiz streckt der Verein seine Fühlhörner bereits aus, um dort lebende Schuldner zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten anzuhalten und verdient es gewiß lobender Anerkennung, daß alle Behörden, an die sich der Anfallsochstrategie zur Erreichung seines Zweckes wenden mußte, diesem mit größter Zuverlässigkeit stets entgegengekommen sind, was ein deutlicher Beweis dafür, welche Achtung die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe im In- und Auslande genießt. — Der ganze Verband umfaßt zu Anfang dieses Jahres 55 Vereine einschließlich der Unterverbände mit nahezu 8000 Mitgliedern. Seitdem ist ein neuer Verein in Halberstadt gegründet worden, und auch in Halle a. S. sind die Vorarbeiten bereits als beendet anzusehen, um auch dort einen Verein ins Leben zu rufen. So wächst die Zahl von Jahr zu Jahr und es steht zu hoffen, daß die Schutzgemeinschaft, deren Geburtsstätte Dresden ist, sich über kurz oder lang über ganz Deutschland verbreiten wird. Schließlich wurde den anwesenden Mitgliedern noch mitgeteilt, daß in der nächsten, gegen Ende des Monats Juli anzukommenden Versammlung die Anträge zu dem diesjährigen in Gera stattfindenden Verbandstage einer Berathung unterworfen werden sollen. Es steht

zu wünschen, daß diese Versammlung recht zahlreich besucht werden möge. (3. B.)

Bericht des Sekretärs des Bürgervereins in Halle a/S. am 21. Juni 1877.

(Preise mit Ausschluß der Congrage.)
Weizen 1000 Kilo, 180—192 M. besser 195—237 M. feiner 240—252 M.
Roggen 1000 Kilo, 186—192 M.
Gerste 1000 Kilo, ohne Handel.
Hafer 1000 Kilo, 165—177 M.
Süßholzwurzel 1000 Kilo kein Geschäft.
Kammet 50 Kilo, 42—44 M.
Weiß 1000 Kilo, 147 M.
Stärke 50 Kilo 23 M. zu notiren
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco unverändert Kartofsel 53 M.
Milben ohne Angebot.
Rüben 50 Kilo 34,50 M.
Malzkorn 50 Kilo, 5,25 M.
Futtermelch 50 Kilo, 7,50—8 M.
Kleie, Roggen 6,50—6,75 M., Weizenhalben 5,50—5,75 M.
Weizenkleie 6 M.
Dinkel 50 Kilo, 7,25—8 M.
Ger 50 Kilo, 2,50—3 M.
Stroh 50 Kilo, 3 M.

Bitterungsbericht vom 20. Juni.

(8 Uhr Morgens.)
Barometer in ganz Deutschland gefallen, außer dem äußersten Süden. Am Küstengebiet Abkühlung, im Süden Wärmezunahme. Das Wetter ist überall ruhig, die Winde leicht. Binnenland heiter, Küsten stark bewölkt.

Milan in Plojeft.

Er kann das Feuer nimmer dämpfen, Das ihn befehlt ob heißen Strömen, Und darf er für das Kreuz nicht kämpfen, So trieb er wenigstens zu Kreuz. (111)

Nachtrag.

London. Morningpost schreibt: Die Parlamentssession wird nicht schließen, ohne daß hinreichende Schritte geschahen sind, um für gewisse Eventualitäten Finanzhilfe zu treffen, da die britischen Interessen mit den Fragen, die im Orient auf dem Spiel stehen, tief verwickelt sind.

Paris. Die Behauptung des Figaro, sämtliche Votivschäfer und Geandte hätten dem Herzog Decazes persönlich ihre Befriedigung über die von ihm in der Sitzung vom Montag gemachten Erklärungen ausgesprochen, ist, soweit sie den deutschen Votivschäfer anbetrifft, eine irrtümliche. Fürst Hohenlohe hat Decazes seit Montag gar nicht gesehen.

Prag, 20. Juni. In vergangener Nacht fanden hier nicht unerhebliche Straßenunfälle statt. Vor der Redaction des „Czech“ hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt und zerschlug alle Fenstercheiben des Hauses. Es wurde gerufen: „Perat der Papi, es lebe der Czar!“ Die Polizeimacht zerstreute die Massen.

Konstantinopel, 20. Juni. Das in den türkischen Gewässern befindliche deutsche Geschwader hat Ordre erhalten, sich nach den Küsten Syriens zu begeben. Man befürchtet Unruhen in diesem Theile Asiens.

London, 20. Juni. „Daily News“ berichtet, daß die Türken gewaltige Vorbereitungen treffen, um die Belagerung von Kar's aufzuheben.

Wie der „Times“ heute telegraphirt wird, stehen 28,000 Russen im westlichen Theile der Walladei zum Donauübergang bereit. Die Türken haben gute Positionen westlich von Serwin inne und ihre Vorposten bis Yenitza vorzugeschoben.

„Standard“ bestätigt, daß die Russen von Yenitza retiriren. — Fürst Milan mußte aus seiner Unterredung mit dem Czar die Ueberzeugung gewinnen, daß Serbien neutral bleiben müsse, „die Passivität solle jedoch kein Friedensschlüsse besorgt werden.“ Die Kriegspartei in Griechenland fängt an, die Oberhand zu gewinnen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 22 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in dieser Stadt liegt die städtische Miethsteuer-Rolle für das 2. Quartal I. J. von 25. Juni c. ab zur Einsicht der Steuerpflichtigen acht Tage in unserem Miethsteuer-Bureau während der Büreastunden aus, was wir mit der Nachricht bekannt machen, daß die Steuerpflichtigen über solche Veranlagungen, welche in Folge Umzugs, Erhöhung oder Herabsetzung des Miethzinses u. anderweit erfolgt sind, durch besonders Ausdrücken in Kenntniß gesetzt werden.
Halle a/S., den 19. Juni 1877.

Der Magistrat.

Submission.

Die Ausführung von Leinwand- und Delfarben-Anstrich nebst vorheriger Putzpreparatur im städtischen Gymnasium hiersebst — veranschlagt zu 1600 Mark — soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Interessanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Submissionstermine

27. Juni 1877 um 11 Uhr Vormittags

auf dem Stadtbauamt einreichen, wollest Submissionsbedingungen und Anschlag in den Büreastunden zur Einsicht offen liegen.
Halle, den 18. Juni 1877.

Der Stadtbauamt.
W. Schult.

Stadtrief-Erledigung. Der mittelst Stadtriefes vom 9. d. Mts. wegen Diebstahls verfolgte Arbeiter Louis Kasten aus Halberstadt ist ergriffen.
Halle a/S., den 20. Juni 1877.

Der königliche Staatsanwalt.

Wann

wird endlich der Jägerhof eröffnet?
und Spatenbräu angezapft?

Wohnung.

Eine schöne herrsch. Wohnung ist noch z. 1. Oct. Königsstraße 40 L., 2 Treppen hoch, zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Eine fremdbl. Wohnung, best. aus 3 Stüb., 3 Kamm. nebst allem Zubehör, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen (H. 51826 gr. Schlamm 1, II.)

Fremdbl. Wohnung verm. Fischerplan 3.

Eine Wohnung, part.,

ist zu vermieten
Geiststraße 25.

Die Bel-Etage Magdeburger Chaussee 7, best. aus 11 Piecen incl. Salon, ist jetzt schon zu vermieten und 1. October, auf Wunsch auch früher zu beziehen.

Eine fe. herrsch. Wohnung, bestehend aus 4 St., 3 K., R. u. Zub. z. 1. Oct. zu bez. Preis 170 M.

Desgl. eine Hofw., St., R. u. Keller an einz. aufg. Leute zu v. u. sof. od. sp. z. bez. Preis 30 M. Näheres Geiststraße 67.

Ein Logis, 3 St., R. u. K., desgl. St. u. K. 1. Juli oder später zu vermieten
Geiststraße 2.

Kl. Wohnung 1. Juli Wörmlikerstraße 4, I. feine möbl. Wohnung Mittelstraße 17.

1 möbl. Stube zu verm. Fleischerg. 2, p. Eine feine möblirte Stube zu vermieten (H. 51824) gr. Schlamm 1.

ff. möbl. Stube u. Kammer, für 1 auch 2 Herren passend, zu vermieten Leipzigerstr. 107, Eingang Ulrichstraße 3 Treppen.

Fr. möbl. St. 1. Juli H. Brauhausg. 23.

Ein gut möbl. Zimmer 1. o. 15. Juli an 1 anst. Herrn zu vermieten Lindenstraße 6.

Eine eleg. möbl. Stube u. K. in der Nähe der Bahn u. Telegraphenstation sof. o. sp. an 1 oder 2 Herren zu v. Bahnhofsstr. 8, II L.

Eine Wohnung v. 4—5 Stuben nebst Zubehör, am liebsten in den äußeren Stadttheilen, wird zu mieten gesucht. Gef. Offerten abzugeben beim Portier
Magdeburgerstraße 40.

2 ältliche Leute suchen zum 1. October 77 eine Wohnung im Königsviertel zum Preise von 50 M. Offerten unter F. S. Nr. 50 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine möbl. Stube, Nähe der Post. Abt. erb. K. B. postlagernd.

Handelskeller gesucht.
Ein Handelskeller mit Wohnung wird zum 1. Juli gesucht. — Offerten unter F. 173 erbeten an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Gesucht wird eine Wohn. in der Nähe der Bahn von sehr ruhigen Miethern z. 1. Octbr. im Preise von 400—450 M. Abt. in der Exped. d. Bl. unter L. 16 abzugeben.

1 Stod ist stehen gebt. bei Dr. Öbdeke.

Als feinste Delikatesse

bei jegiger Bitterung zum Appetit reizend, empfehle: feinste marinirte neue Office-Zettheringe, marinirten Lachs, Gelee-Nal, Kalbricken und Bratheringe in delikater Gewürzauce **Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.**

Condensirte Milch

in Glas und Blechbüchsen bei **H. Sonneke, gr. Steinstr. 2.**

Epitocale, delikate Bratheringe erhibelt **Boltze.**

Hochfeinen Magd. Sauerthohl 22 à Pfund 10 s. **Boltze.**

Die längst erwarteten fließend fetten schneeweißen echten neuen Isländer Heringe sind angekommen. **Heringshandlung Boltze.**

Zu beachten!

Von heute bis Montag täglich frisches prachtvolles Fleisch bei **Fr. Thurm.**

Zum Kinderfeste

Sonntag den 24. d. M. 3000 Paar Würstchen, à Paar 15 s, bei **Fr. Thurm.**

Zur Fahrt nach Thale und nach Helgoland

harte Schlafkur, Seltenheit, hochfein, wird nie zu Schanden, bei **Fr. Thurm.**

Ein großer Kleiderschrank, ein Waschtisch, zwei Kleiderständer, eine Lade, eine Pianinoforte, ein Wasserkränder u. starke Fässer sind billig zu verkaufen **Geißstraße 36, I.**

Freitag Braumbier, Doppelbier jeden Tag, in **C. Goldschmidt's Brauerei, gr. Brauhausgasse 28.**

fr. Amis- u. Tischbutter in St., fett und schön, täglich frisch, neue Kartoffeln und neue Heringe bei **Conrad, Leipzigerstraße 82.**

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Sandstein empfiehlt in sauberster Ausführung zu soliden Preisen **C. Wendenburg, Halle a/S., Wertplaz: Mühlgraben 3.**

Zu verkaufen: 1 Spiegel, 1 Schreibsekretär, 1 Kommode. Zu erfragen Annoncen-Expedition von **M. Trieb, Neue Promenade 14.**

Brut-Bier, helle und dunkle Brahma, noch abzulaufen **Braunburgerstraße 35.**

Schöne alte Speisekartoffeln **Randwehstraße 3.**

Kommoden verkauft billig **E. Schlamm 1.**

Umzugs halber stehen 4 eiserne Bettstellen zu billigen Verkauf **Mauergasse 6, 1 Treppe.**

Blechfirma zu ver. **Glauch, Kirche 12.**

Ein altes geräumiges Grundstück, Mitte der Stadt gelegen, mit Einfahrt etc., ist Veräußerungshalber zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 \mathcal{M} . Alles Nähere durch **(H. 5, 1841) Fr. Meyer, Berggasse 2.**

Mehrere gute Federbetten billig zu verkaufen **Schmerstr. 21, 2 Tr., Eing. Aufg.**

Eine Haidehunde zu verkaufen **Freundenstraße 6.**

Hannoversche Pferde-Loiterie.

Ziehung 25. Juni a. c. Haupt-Gewinn \mathcal{M} . von 10,000 \mathcal{M} , ferner 50 Stück edle Reitz- und Wagenpferde, sowie 1000 kleinere Gewinne. **Josef à 3 \mathcal{M} empfiehlt J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I.**

Sopha und Matratzen in großer Anzahl bei **G. Braundorf, Schulgasse 2a.** Bodenpläne zu kaufen gesucht **Kutschgasse 3.**

Chines. Garten- resp. Sonnenschirme, das Stück 1 \mathcal{M} . Chines. Gartenlampions das Stück 75 s. Chines. Fächer, à 10, 25 und 50 s.

empfeilt die **Thee-Handlung Leipzigerstr. 104. G. Gröhe.**

Die Firnis- und Farben-Handlung von Alb. Schlüter, Halle a. S., gr. Steinstraße 6,

gegründet im Jahre 1820, empfiehlt:

Weisse und bunte trockene Farben, Weisse und bunte Oelfarben, Gebl. und braunen Firniss, Weissen und braunen Siccatisf, Damar- und Asphalt-Lack, Copal- und Bernstein-Lack, Kienöl und Terpentinöl, Borst- und Haarpinsel.

Mein Geschäftslokal bleibt an Sonn- und Festtagen von 2 Uhr Nachmittags an geschlossen. **Leipzigerstraße 104. G. Gröhe.**

Offene Stellen.

Tüchtige Malergehilfen sucht **H. Buchmann, Buchererstraße 22.**

2 Torsmacher werden sofort gesucht **Meyerburgerstraße 9a.**

Mädchen, im Nähen geübt, sucht **Kanzleig. 4.**

Ein Mädchen v. r., 16-18 J. alt, sucht **Kohlmann, Bällbergweg 1a.**

Eine zuverlässige Schenker- und Waschkraut gesucht **gr. Brauhausgasse 8.**

Nähmädchen gesucht **H. Steinstraße 2.**

Anst. Mädchen von 14-17 J. w. 1. Juli gesucht **Randwehstraße 3. F. Wigdel.**

Eine Anwartsung gesucht **gr. Ulrichstraße 47, 1 Tr.**

Ein anst. Mädchen sucht zum 1. Juli oder später einen Dienst als Hausmädchen **Geißstraße 19, II.**

Dienstmädchen

m. gut. Büch. sucht noch zum 1. Juli 5. Hof. **Lehr das Com. von**

Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28. Vom 2. Juli ab **Rathhausgasse 14 z. Glocke.**

1 led. Kavallerist, der serviren u. Kutsche fahren kann, sowie mehrere Kellner von 16-19 Jahren, welche gut serviren können, finden nach ausserhalb sofort Stellen d. **Fr. Winneweiß.**

Eine Köchin, welche ihr Fach gründlich versteht, sucht zum 1. Juli eine Stelle **Karlstraße 20 beim Portier.**

Ein ordentliches Mädchen von ausserhalb sucht Stelle als Hausmädchen. Zu sprechen **Freitag Vormittag Restauration zur Glocke, Halle, Rathhausgasse 14.**

Vermietungen.

Am Kirchthor 1 ist die herrschaftl. Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Wohnräumen, außerdem Küche, Speise-, Mädchenkammer, auch Badeeinrichtung, Veranda- und Gartenbenutzung, an ruhige Miether per 1. October zu vermieten.

Eine fr. Wohnung, 2 St., R. und Küche, Fr. 80 \mathcal{M} , 1. Juli zu verm. **Scharngasse 2.**

Eine Wohnung, 2 St., 2 Kamrn., Küche u. Bodenkammer, zu vermieten **H. 51842) H. Ulrichstraße 35.**

Steinweg 13

ist die 1. Etage, 5 St., R., K. u. mit Garten, zum 1. October oder später zu verm.

Eine größere Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör und Gartenpromenade, ist per 1. October zu vermieten, Fr. 225 \mathcal{M} . **Fr. Gedert, Weidenplan 6c.**

Wilhelmstraße 21 eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, mit Garten und Promenade, sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Zu erf. das. bei **F. Hohndorf, im Garten.**

Vermischte Anzeigen.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Anhängen **C. Deitenborn, Möbelfabrikant.**

Wohnungs-Veränderung.

Am 20. d. M. verleihe meine Wohnung und mein Geschäftslokal nach dem Hause **(H. 51836)**

Schulberg 10

(neben der Universität), eine Treppe. **Der Rechtsanwalt Wippermann.**

Beschäft. im Nähen und Anbessern außer dem Hause nimmt an **Reichergasse 30, H. 1.**

5400 Thlr. zur 1. Hypothek, womöglich per 1. Juli werden auf ein neuerbautes Haus gesucht. **Adr. M. 28 in der Exped. d. Bl.**

Möbelfuhrwerk,

großes und kleines Brausoware 16. **Den Stuhlmalermester Ferdinand Jacob, bisherigen Werkmeister meiner Fabrik, habe ich entlassen.**

G. Beyer.

Abtug.

Die Annonce des Herrn **A. Bausch**, das in einem locale eine öffentliche Versammlung der **Schneider-Zünne** abgehalten werden sollte, beruht auf einem Irrthum; vermutlich hat hier eine Verwechslung der **Zünne** mit dem Allgem. Schneider-Verein stattgefunden und wird hiermit die Annonce des Herrn **Bausch** als unternimmt zurückgewiesen. **Halle, den 21. Juni 1877.**

E. Brönne,

Obermeister der Schneider-Zünne.

Nur noch kurze Zeit!

Circus Wulff.

Heute Freitag den 22. Juni **Große Vorstellung.** Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Von Montag an sind Duzenbilletts in der Circus-Plantation von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu haben. Ein Duzend Speerzüge 18 \mathcal{M} , 1. Platz 12 \mathcal{M} .

Von Sonntag den 24. d. M. beginnen die Abend-Vorstellungen von 8 Uhr an. **Hochachtungsvoll C. Wulff, Director.**

Café David.

Freitag den 22. Juni

Italienische Nacht.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 s. Alles Nähere durch Anschlagzettel.

Fr. W. Stephan's

Restauration der Halleschen

Action-Bier-Brauerei

am Hauptplaz.

Freitag den 22. Juni

Frei-Concert.

Döläner Bergantboisten.

Bier vorzüglich auf Eis.

Paradies-Garten.

Heute Freitag den 22. Juni

vorletztes Concert

der **Dyroler Concert-Sänger-Gesellschaft Ludwig Rainer aus Wien.**

Anfang 8 Uhr Abends. Entree 50 Pfg.

Zur Glocke,

Gartenlocal, Rathhausgasse 14.

Heute Freitag Abends 8 Uhr

Große Vorstellung der höheren Magie und Phylis, Vorziehung eines dreifachen Salamanders, Concertiren auf Mundharmonikas. Vor allen diesen Anstiegen eines

Riesen-Luftballons.

Zum Schluß:

Egyptische Zaubernacht.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Restaurant Moritz.

Heute Donnerstag den 21. Juni

Grosses Kinderfest.

Moritz.

Am Sonntag d. 8. Juli

1) Separat-Courierzug nach Berlin

(Potsdam)

am 6 Tage, III. Cl. 5 \mathcal{M} , II. Cl. 7 1/2 \mathcal{M} hin und zurück.

2) Separat-Courierzug nach Dresden

via **Falkenberg** (Berliner Bahn)

am 6 Tage, Rückfahrt mit allen Fahrpl. Personenzügen, auch Schnellzügen, III. Classe 5 \mathcal{M} 50 s, II. Cl. 8 \mathcal{M} hin und zurück.

Alles Nähere bei **Steinbreder & Jaiper,** Cigarren-Handlung am Markt.

A. Schmidt, Reiseunternehmer.

Verloren

vor dem Blau. Eber ein rothweißes Tuch. Bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren

eine Wagenplane vom gr. Hof bis Thüringer Güterchuppen verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthof z. sch. Adler.

Dienstag Abend Portemonnaie mit Inhalt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Berlin 14, part.**

Mittwoch Abend 8 Uhr verlohnt nach längerem Leben sanft und Gott ergeben meine Tochter und unsere gute Schwester **Alwine Bielig.** Dieses zeigt Fremden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an die trauernde Familie **Bielig.**